

Schulcurriculum Ellental-Gymnasium Basisfach ev. Religionslehre (letzte Bearbeitung 17.11.2021)

Themenverteilungsplan Evangelische Religion für die Kursstufe ab SJ 2021/2022

Lesart des Schulcurriculums und Hinweise für die Lehrkraft

1. Verpflichtend für das BF sind **14 verpflichtend zu unterrichtende Kompetenzen**, die in **6 Bereiche** (Gott, Mensch, Jesus...) aufgeteilt sind.
2. Die vier Unterrichtseinheiten immer für jeweils ein Kurshalbjahr lauten:
Glaube an Gott gestaltet Lebenswirklichkeit
Der Glaube an Jesus Christus in einer naturwissenschaftlich orientierten religionskritischen Welt
Mein analoges Ich in der digitalen Welt
Als Christ*in Verantwortung übernehmen in der globalisierten, religionspluralen Welt
3. Die **möglichen Bibeltexte und Fachbegriffe** (im „Container“) sind als Hinweise und inhaltliches Geländer zu verstehen.
4. Manche **Kompetenzen tauchen doppelt** auf, weil die Einübung komplex ist und die Kompetenzen mit anderen Inhalten wieder aufgegriffen werden. Dies wurde mit („Wdh.“) gekennzeichnet (alternative Begriffe: spiral/Vertiefung).
5. Die **Reihenfolge** der konzipierten Unterrichtseinheiten ist empfohlen, stellt aber keine explizite Bindung dar.
6. Das **Material** aus den diversen Curricula der **ZPG** wurde in die Hinweisspalte eingearbeitet.
7. Auf die Anwendung der **prozessbezogenen Kompetenzen** (Wahrnehmungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit (z.B: Zweifel an Religion erörtern) und Dialogfähigkeit wurde geachtet. Diese Kompetenzen wurden aus Gründen der Lesbarkeit aber nicht eigens ausgewiesen.
8. Die mit **freiwillig** titulierten Kompetenzen sind dem Leistungsfach entnommen. Sie sind nicht obligatorisch, könnten aber eine **mögliche Vertiefung, einen Exkurs oder ein Thema für eine GFS oder ein Referat** darstellen.
9. Für den Bildungsplan 2016 gilt weiterhin:
Steht bei den Kompetenzen „zum Beispiel“ ist EIN Beispiel verpflichtend zu unterrichten. Steht „UND“ zwischen zwei Namen ist beides zu unterrichten.
10. Das erwähnte Material (z.B. A1.1 bezieht sich auf das ZPG Material der Multitagung von 2019, abrufbar unter dem Link des Moodle-ZSL)

1. Unterrichtseinheit (16 Doppelstunden, 4 Kompetenzen)

Glaube an Gott gestaltet Lebenswirklichkeit

Curriculare Begründung: Die Urfrage der Menschheit nach einem Schöpfer und Erhalter der Welt wird auf dem Hintergrund der Vielfalt religiöser Strömungen eröffnend in den Blick genommen. Fragen zum einen nach der Ausformung des jüdisch-christlichen Gottesglaubens, der immer an die eigene Person geknüpft ist, zum anderen an die Folgen dieses Glaubens für die eigene Wirklichkeit(skonstruktion) werden intensiv beleuchtet.

Aufbaulogik der Unterrichtssequenz: Theologie und Anthropologie lassen sich bei der Frage nach der Gestaltung der Wirklichkeit nicht trennen, müssen aber aus systematischen Gründen nacheinander behandelt werden. Die Gottesfrage bildet den Ausgangspunkt des Lernweges, da sich der Mensch in christlicher Perspektive durch sein Gottesverhältnis bestimmt sieht. Die menschliche Rede von Gott führt direkt zur Frage nach dem Menschen. Die Gestaltung seiner Lebenswirklichkeit wird der Mensch (als ein auf Zukunft hin orientiertes Wesen) an seinen Zukunftsvorstellungen ausrichten (Beschäftigung mit verschiedenen Zukunftsmodellen). Die Deutung von Wirklichkeit in Zukunftsmodellen impliziert Konsequenzen für die Menschen, die zu analysieren und reflektieren sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Kriterien für den konstruktiven Umgang mit der Wahrheitsfrage aufzustellen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Didaktische Struktur	Umsetzungshinweise, Materialvorschläge, Bibeltexte und Fachbegriffe
<p>3.4.3. (1) unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik, Theodizee) darstellen</p>	<p>Warum glauben Menschen? Ist glauben menschlich? (Aufnahme des Themas aus 9/10)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit Gott und eigene Gottesbilder - Welche Aussagen lassen sich über Gott formulieren? - Lässt sich Gott beweisen? 	<p>A2.1: Texte Jugendlicher über ihr Gottesbild</p> <p>Oser/Gmunder, Fowler, aktuelle Sinus-Studie von 2020, Gottesbilder malen lassen, Gott 9.0, integrales Christentum, Pluralismus/Individualismus</p> <p>A2.4: Mystik</p> <p>A 2.5a: "Wo wohnt Gott" (Kli Gott; S. 8f)</p> <p>Bibeltexte: Joh 1,7-16; Ex 3,1-15.</p> <p>A2.5b: brennender Dornbusch Ex 3,1-15;</p> <p>A2.5c: Ex 20,2-4; Bilderverbot</p> <p>A2.5d: Gott ist Liebe (1. Joh 4,7-21)</p> <p>A2.6: Trinität (OH Gott, S. 36ff)</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>Der HERR, Sohn Gottes</p> <p>(ethischer) Relativismus; Messias; Reich Gottes, Utopie, Vision</p> <p>A2.10: Utopie vs Vision: Martin Luther King: I have a dream</p> <p>A2.11: Utopien; vgl. T. Morus: Utopia und Kursbuch SII, S.294ff.</p> <p>A2.12: Klaus Heinisch: Das utopische Wesen des Menschen (M A2_12)</p> <p>A2.13: Reinhard Hempelmann: Überblick Utopien</p> <p>A2.14: Kapitel Zukunft in KB SII</p> <p>A2.15: Frieden bei Hobbes und in der Bibel (in: Kli Mensch Texte, S.52)</p>

		<p>Der Wunsch nach Perfektion und nach einer Selbsterlösung (Selfenhancement; Transhumanismus) Mt 28,19 (V. 18-20); 1. Joh 4, 7-21; Reich Gottes Szientismus, vgl. B1.4; Begriffe: Schicksal, Zufall, Fügung, Gottes Plan vgl. Film „Der Fall Nils B.“ (US: „Ist Religion (un-)sinnig?“ (ZPG VII) A2.20: Beispiele für verschiedene Deutungen</p>
<p>3.4.3 (2) biblische und theologische Aussagen über Gott erläutern (Gott in Christus, Trinität, Gottes Wirken in der Geschichte, Ich-Bin-Worte Jesu)</p>	<p>Der Gottesglaube hat einen Bezugspunkt: Wer/ Was ist Gott? - biblische Aussagen über Gott (brennender Dornbusch, Dekalog, Gott als Liebe) - Warum und wie zeigt sich Gott in Christus? - Wie sind die „Ich-Bin-Worte“ zu verstehen? - Wie ist Trinität zu denken? - Wie offenbart sich Gott in der Geschichte?</p>	
<p>3.4.6. (2) sich mit lebensförderlichen und destruktiven Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen auseinandersetzen (zum Beispiel Freiheit versus Abhängigkeit, Toleranz versus Absolutheitsanspruch, Frieden versus Gewalt, Laizismus versus Gottesstaat)</p>	<p>Wenn das Denken und Glaube zur Gefahr wird... Was ist für den Menschen lebensförderlich? Was destruktiv? Beurteilung von Zukunftsmodellen Welche Chancen oder Gefahren bieten Religion/Weltdeutungen für den Menschen?</p>	<p>Absolutheitsanspruch, Toleranz, Frieden, Gewalt Fundamentalismus; Gefahr von Ideologien (Bsp. Nationalsozialismus) A2.16: Fundamentalismus als Gefahr; A2.17: Dschihad A2.18: Schlim, Petra: Die dunkle Seite von Religion A2.19: Jan Assmann: Monotheismus und Gewalt (Clip) Stiftung Weltethos Christenverfolgung, aktuelle Kriegsgebiete mit rel. Hintergrund</p>
<p>3.4.6. (2) Die SuS können Kriterien für einen konstruktiven Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen formulieren.</p>	<p>Meine Wahrheit – deine Wahrheit? - Der Glaube als Brücke Was ist Wahrheit? Die Deutung der Wirklichkeit impliziert einen Wahrheitsanspruch (Wahrheitstheorien). Wahrheiten müssen sich nicht ausschließen Wahrheit als Gegengewicht zum Relativismus Wie wahr sind konstruierte Wahrheiten? Was ist ein interreligiöser Dialog? Wie ist er möglich?</p>	<p>(Komplementarität) A2.21: Interreligiöser Dialog – Wahrheit - Toleranz Plurale oder/und fundamentalistische Deutung Dialogfähigkeit, Toleranz Teilhabemöglichkeit</p>

2. Unterrichtseinheit (16 DS, 4 Kompetenzen)

Der Glaube an Jesus Christus in einer naturwissenschaftlich orientierten religionskritischen Welt

Curriculare Begründung: Die Person Jesus Christus bildet das Zentrum des christlichen Glaubens. Die biblische Rezeption des kerygmatischen Christus' liefert die Brücke und die Lesebrille unseres Gottesglaubens. Dabei stehen die SuS in einem Spannungsverhältnis zwischen einer als inkonsistent empfundenen Welt, in der es nicht mehr möglich scheint, objektive Wahrheiten darzustellen, und dem Wunsch nach klaren und beständigen Wahrheiten. In diesem Spannungsfeld muss sich auch der Glaube an Jesus Christus bewähren in der Betrachtung als historische und kerygmatische Gestalt in einer naturwissenschaftlich orientierten und religionskritischen Welt.

Aufbaulogik der Unterrichtssequenz: Ausgangspunkt der Unterrichtssequenz ist die Frage nach der Bedeutung des historischen Jesus und kerygmatischen Christus und die Auferstehung. Daraus ergibt sich für das naturwissenschaftlich orientierte Denken die Frage nach der Erschließung und Deutung von Wirklichkeit. In der Rezeption der Gestalt Jesu Christi verbinden sich historische und theologische Zugänge zur Wirklichkeit. Der christlichen Sinndeutung der Wirklichkeit (z.B. angesichts von Leiderfahrungen /der leidende Christus) wird kontrastiv eine religionskritische Position gegenübergestellt.

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Didaktische Struktur	Mögliche Umsetzungshinweise, Materialvorschläge, Bibeltexte und Fachbegriffe, Hinweise
<p>3.4.4. (1) historische und theologische Sichtweisen auf Leben und Wirken Jesu erläutern</p>	<p>Leben Jesu Jesus, der Christus, als „Kippbild“ zweier Wahrheiten Wie verbindet sich in seiner Person historische und theologische Wirklichkeit? Was bringt uns das Wissen vom historischen Jesus? Wo berührt der kerygmatische Christus unser Leben?</p>	<p>A1.1: Sammlung von Jesus Rezeptionen A1.8: außerbiblische historische Quellen A1.9: Hoheitstitel A1.10: Joh 5, 1-18</p> <p>[Joh 1,19; 8, 31-32; 14,6; Apg 2; 1. Joh 7,21; Quellenlage; Theologie der Urgemeinde [Mt 5, 5-8; 22, 36-40, 1-9; Historischer Jesus; kerygmatischer Christus, außerbiblische Quellen zu Jesus; Hoheitstitel; Apostolikum]</p> <p>A1.16: Musikclip R.E.M.: Losing My Religion (1991) ; Musikclip: Witt/ Heppner: Die Flut [Röm 8, 31-39; praktischer Atheismus; Materialismus; Agnostizismus; Ggf. Mk 2, 1-12/ Mk 4, 35-41 (Wunder); Phil 2,13] A1.17: Monotheismus als Grundlage für durch Religionen verursachtes Leid. A1.18: vgl. ZPG VII: US: Fundamentalismus Absolutheitsanspruch; Inklusivismus; Exklusivismus; Pluralismus; positioneller Pluralismus; Toleranz A1.19: Leid artikulieren und Eintreten für die Schwächeren</p>

<p>3.4.4. (2) sich mit der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben auseinandersetzen</p>	<p>Was wäre, wenn Jesus nicht gestorben wäre? - Jesu Auferstehung und die Frage nach der Schuld - Wunderverständnis und Reich Gottes Ist Jesu Tod eine Konsequenz seines Lebens? Was hat Jesu Kreuzigung mit uns zu tun? Was bedeutet Auferstehung? (Deutungsmöglichkeiten/ Theologische Deutungen seines Kreuzestodes.) Kann Schuld übernommen werden? Ggf: Exkurs: Sind wir Sünder? Was ist Schuld? Was ist Sünde?</p>	<p>A1.2: Spiel „Ein Sündenbock muss gefunden werden“ [Mk 8, 31-33; 1. Kor 15, 1-11; Phil 2, 5-11] A1.3.: Deutungen des Todes Jesu im NT, Erläuterung zu 1. Kor 15, Taschner: Vergleich mit Mobbingverfahren A1.4: Erbsünde</p>
<p>3.4.2. (1) unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit und ihre Konsequenzen für das Gespräch zwischen christlichem Glauben und Naturwissenschaft aufzeigen</p>	<p>Kann man als naturwissenschaftlich geprägter Mensch noch an eine Auferstehung glauben? - Die Frage nach der Wahrheit Erkenntnistheoretischer Aspekt: Was ist Wirklichkeit? Was können wir von der Wirklichkeit erkennen? Wie beschreiben NW und Geisteswissenschaften die Wirklichkeit? Verhältnis von NW zu theologischer Wirklichkeit. Was ist „wahr“? Gibt es eindeutige Wahrheiten? Was ist, wenn Wahrheiten beliebig werden?</p>	<p>A1.5: Tiplers physikalischer Beweis der Auferstehung und des Lebens nach dem Tod. A1.6: Realität und Wirklichkeit A1.7: Wirklichkeit in NW und Theologie Kippbilder, Unfallschilderungen, Szientismus, Mystik, verschieden Wahrnehmungswelten; Hermeneutik; Wahrheit und Wirklichkeit;] Komplementarität; Konstruktivismus [Joh 20,24-29; fides qua creditur – fides quae creditur]</p>
<p>3.4.3. (3) zu einer religionskritischen Konzeption aus Philosophie, Psychologie oder Naturwissenschaft (zum Beispiel D. Diderot, J. O. de La Mettrie, L. Feuerbach, K. Marx, F. Nietzsche, S. Freud, R. Dawkins, K. Hendrikse, M. Onfray) theologisch begründet Stellung nehmen</p>	<p>Religionskritik als Antwortmöglichkeit auf eine als inkonsistent empfundene Wirklichkeit Die Diskrepanz von Leiderfahrungen (LF) und zwischen verschiedenen Wirklichkeitsverständnissen (BF) stellen den Gottesglauben bzw. die Existenz Gottes grundsätzlich in Frage. Hier als Zugang: 3.4.4. (1) aufnehmend: Szientismus oder fehlgeleitete Erscheinungsformen von Religion (religiöser Fanatismus) stellt die religiöse Wirklichkeitsdeutung grundsätzlich in Frage und führt zur Religionskritik (z.B. Dawkins)</p>	<p>Religiöse Sprachlehre: Mythos, Symbol, Metapher (Vertiefung und Wdh. aus 9/10) Buchhinweis: Niemz, Die Welt mit anderen Augen. (Quantenphysik, Relativitätstheorie) Xxx.</p>

3. Unterrichtseinheit (16 DS, 4 Kompetenzen)

Mein analoges Ich in der digitalen Welt

Curriculare Begründung: Das bisher erarbeitete Wissen über Grundlage, Ausformung und Umsetzung des eigenen Glaubens und Denkens wird im aktuellen Kontext einer neuen Lebenswirklichkeit neu reflektiert: Welche Antworten kann uns ein reflektierter Glaube auf Herausforderung z.B. der Digitalisierung, Künstlichen Intelligenz, Selfhancement und sozialen Medien geben. Es findet zum einen noch einmal eine Wiederholung bisherigen Wissens statt, zum anderen zeigt sich aber die Zukunftsfähigkeit und Bedeutung der im RU gefestigten und vertieften Kompetenzen.

Aufbaulogik der Unterrichtssequenz: Ausgangspunkt der Unterrichtssequenz ist das **(Selbst)bild** des Menschen, das in Zeiten von Facebook und Instagram immer stärker durch die digitale (Um)Welt bestimmt wird. Dem wird die biblische Bestimmung des Menschen als Geschöpf Gottes gegenübergestellt, deren wesentlicher Charakter die Freiheit ist. **Freiheit** ist zugleich auch ein wesentliches Merkmal der digitalen Welt, die aber immer wieder auch an ihre in Wirklichkeit eng gesteckten Grenzen stößt. Diese Grenzen gilt es als nächsten wahrzunehmen. Eine besondere Verschärfung der Begrenzung der digitalen Freiheit ergibt sich durch Problem der **Teilhabe** an den Errungenschaften dieser neuen digitalen Welt. Damit kommt die Frage nach der **Gerechtigkeit** ins Spiel, die nun thematisiert wird. Da die Digitalisierung grundlegende Veränderungen der **Wirklichkeit** mit sich bringt, ist nun nach dem Realitätsgrad des Virtuellen, der Wirklichkeit des Digitalen zu fragen. Auf die Spitze getrieben wird anschließend die Frage nach dem Menschsein in der digitalen Welt durch die Entwicklung **Künstlicher Intelligenz** hin zu einem echten Gegenüber. Die aufgeworfenen Aspekte der Unterrichtssequenz sollen abschließend gebündelt werden in der Frage, welche Bedeutung dem **christlichen Glauben und der christlichen Kirche** in diesem Kontext zukommt und wie sich beides verändern muss.

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Didaktische Struktur	Umsetzungshinweise, Materialvorschläge, Bibeltexte und Fachbegriffe
3.4.1 (1) Aspekte des biblischen Menschenbildes (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Leben in Beziehung, Arbeit, Sünde und Schuld, Endlichkeit, Hoffnung, Gewalt, Erlösung) mit denen eines weiteren anthropologischen Konzepts (zum Beispiel Platon , Aristoteles, I. Kant, Th. Hobbes, J.-J. Rousseau, S. Freud, M. Buber, H. Arendt, A. Gehlen, Th. Adorno, P. Singer) vergleichen	<p>„Ich poste, also bin ich“? Die Veränderung des Menschenbildes im digitalen Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das (Selbst-)Bild des Menschen als Konstrukt seiner Selbst(darstellung) ... seiner (digitalen) Umwelt ... Gottes? <p>Was ist dieses Wesen, das glaubt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist der Mensch? – [ggf. Was sind charakteristische Merkmale des Menschen?] - Was sagt die Bibel über den Menschen aus? - Der Mensch als Geschöpf Gottes (im Vergleich Gen 1 u Gen 2) - Was bedeutet „Gottesebenbildlichkeit“? - Die menschliche Freiheit im Blick: Fluch oder Segen? 	<p>A4.1 Fragebogen – mein Umgang mit Facebook, Instagram & Co A4.2 Warum haben alle ein Smartphone? A4.3 Selbstinszenierung im Netz A4.4 Menschenbild der Digitalisierung A4.5 Digitalisierung und das Verständnis vom Menschen A4.6 Geschöpf Gottes? Härle, Wilfried: Bin ich ein Geschöpf Gottes? in: Kursbuch Religion Sekundarstufe II; S. 56f.</p> <p>A2.7: Gen 1 – 2,25; Dazu z.B. Sündenfall (Gen 3, 1-24); Kain u Abel (Gen 4,1-16); Sintflut (Gen 6,5 - 9,17); Turmbau zu Babel (Gen 11,1-9); Liebe als Kennzeichen (1. Joh 4) A2.8: Gottebenbildlichkeit und Herrschaftsauftrag in: Kli Mensch, S. 24-27. Der Mensch als Kriterium: „Geschenkte Freiheit“ (Bibel) vs. „Zur Freiheit verurteilt“ (Satre) vs. Singer: „Interessenabwägung“ Hoffnung, verschiedene Lebensentwürfe; Sinnkonstruktionen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - ein auf Zukunft ausgerichtetes Wesen („Hoffnung“)? - warum sind Menschen gewalttätig? - Wie vernünftig ist der Mensch? Wenn Vernunft und Egoismus zusammenkommen. - Antworten/Aspekte der Bibel - mit Hobbes vergleichen 	<p>A2.9: Gewalt: Psychologie (Triebtheorie; Verhaltensforschung; Frustrationstheorie; ...)</p> <p>Bibeltexte: 1. Mose 1-2 (1. Schöpfungserzählung); Ps 139, 1-18 (Gott kennt mich)</p> <p>Fachbegriffe: Anthropologie, Ebenbild Gottes, Geschöpflichkeit, Individualität, Konstruktivismus, Menschenwürde, Person, Psychologie</p>
<p>3.4.1 (2) das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive (Geschöpflichkeit), Rechtfertigung) zu einer anderen Sichtweise (zum Beispiel I. Kant, S. Freud, A. Camus, G. Roth) in Beziehung setzen</p>	<p>Digital, privat – und frei? z.T. anknüpfen und wiederholen Die Veränderung des Verständnisses von Freiheit im digitalen Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiheit als wesentlicher Bestandteil des biblischen Menschenbildes. - Bin ich frei? – Digitale (Schein)freiheit – wer bestimmt über mein Handeln und mein Sein im Internet? - Darf ich alles tun, was möglich ist? – (Un)begrenzte digitale Freiheit 	<p>A4.7 Freiheit – biblisch verstanden A4.8 Der Mensch als Datenquelle Siehe Materialanhang! A4.9 Im Internet wird Meinung monopolisiert A4.10 Bedroht Digitalisierung die Freiheit A4.11 Formatierte Freiheit A4.12 Du sollst (nicht) ... im Internet A4.13 10 Gebote für das Internet</p> <p>Leiblichkeit einbeziehen (siehe Maja Storch) „Always-on“ Erfahrungen von Achtsamkeit, Stille, Mystik, Rituale, Gebetsgebärde, spirituelles Embodiment</p> <p>Bibeltexte: 1. Kor 9, 19 (frei und zugleich Knecht); Gal. 5, 1.13-15 (Berufung zur Freiheit) Fachbegriffe: Autonomie, Freiheit eines Christenmenschen, Heteronomie</p>
<p>3.4.2 (2) anhand eines ethischen Konfliktfeldes (zum Beispiel Krieg und Frieden, Ökonomisierung, Globalisierung, Medienethik) biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten</p> <p>3.4.2 (3) zwei ethische Argumentationsmodelle erörtern (zum Beispiel deontologische und teleologische Ethik (Pflichtethik, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik, utilitaristische Ethik)</p>	<p>Im Netz sind alle gleich (?) Fragen der Gerechtigkeit im digitalen Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerechtigkeit – biblisch und philosophisch - „Fehler: Server nicht gefunden“ – ist es gerecht, wenn nicht jede(r) Zugang hat? – Das ethische Problem der Teilhabe an den digitalen Möglichkeiten - Verteilungsgerechtigkeit (I. Kant) 	<p>A4.14 Gerechtigkeit zu biblischer Zeit A4.15 Was ist Gerechtigkeit? A4.16 Gerechte Teilhabe A4.17 Internetzugang als Menschenrecht A4.18 Abgehängt Weltethothematik anklingen lassen Bibeltexte: Am in Auszügen Fachbegriffe: Nachhaltigkeit, Teilhabegerechtigkeit, utilitaristische Ethik, Verantwortungsethik, Medienethik. Option für die Armen</p>
<p>(Wdh) 3.4.2 (1) unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit und ihre Konsequenzen für das Gespräch zwischen christlichem Glauben und Naturwissenschaft aufzeigen</p>	<p>www – ist das die Welt? (erneut und vertieft) Die Veränderung des Verständnisses von Wirklichkeit im digitalen Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1000 Freunde – kann ich im Internet wirkliche Beziehungen führen? - Virtuelle Realität – die bessere Alternative? 	<p>A4.19 Wie wirklich ist die Wirklichkeit? A4.20 Digitalisierung und menschliche Kommunikation A4.21 Macht Internet einsam A4.22 Ersetzt der Schein die Wirklichkeit A4.23 Enttäuschungen und Gefahren Fachbegriffe: Wahrheit und Wirklichkeit, Konstruktivismus</p>

<p>(Wdh.) 3.4.1 (1) Aspekte des biblischen Menschenbildes (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Leben in Beziehung, Arbeit, Sünde und Schuld, Endlichkeit, Hoffnung, Gewalt, Erlösung) mit denen eines weiteren anthropologischen Konzepts (zum Beispiel Platon, Aristoteles, I. Kant, Th. Hobbes, J.-J. Rousseau, S. Freud, M. Buber, H. Arendt, A. Gehlen, Th. Adorno, P. Singer) vergleichen</p>	<p>Alexa, Siri & Co – KI als unser neues Gegenüber Die Entwicklung Künstlicher Intelligenz als ethische und theologische Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none">- Künstliche Intelligenz – Fluch oder gute Gabe Gottes?- Cyborgs, Roboter und Hybride – gefährdet künstliche Intelligenz mein Menschsein?- PID	<p>A4.24 Debatte über künstliche Intelligenz A4.25 Chance oder Risiko A4.26 Gefahren der künstlichen Intelligenz A4.27 Filmausschnitt aus „WALL E. Der Letzte räumt die Erde auf“ A4.28 Gefährdet KI das Menschsein? Fachbegriffe: Medienethik, Menschenrechte, Utopie</p>
--	---	--

4. Unterrichtseinheit (16 DS, 2 Kompetenzen)

Als Christ*in Verantwortung übernehmen in der globalisierten, religionspluralen Welt

Curriculare Begründung: Während in den ersten beiden Unterrichtssequenzen eher die Glaubensgrundlagen in den Blick genommen wurden, ergibt sich nun die Frage nach den lebensweltlichen Konsequenzen. Ein verantwortungsvoller Glaube ist nicht losgelöst von einer globalisierten und pluralistischen Welt zu denken. Er impliziert zweierlei: erstens die Frage, wie gutes, verantwortungsvolles Handeln aus christlicher Perspektive aussehen könnte. Zweitens: Wie der Glaube angemessen institutionalisiert werden könne und ob Kirche ihrem Auftrag gerecht wird.

Aufbaulogik der Unterrichtssequenz: Menschliches Leben in christlicher (und philosophischer) Perspektive vollzieht sich zwischen den beiden Polen **Freiheit** und **Verantwortung**. **Ökonomisierung** und **Globalisierung** stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Eng verbunden damit ist die Frage nach der **Gerechtigkeit**, die nach christlichem Verständnis in biblischen Vorstellungen begründet ist. Die Konfliktfelder Ökonomisierung und Globalisierung sowie die darin enthaltene Frage nach der Gerechtigkeit fordern zu ethischen Entscheidungen heraus, die **deontologisch** oder **teleologisch** begründet werden können. Nicht nur die oder der Einzelne, sondern die Gesellschaft als Ganze ist vor solche Entscheidungen gestellt. Dies gilt auch für eine **Kirche**, die nach ihrem Selbstverständnis die christliche Perspektive in unserer Gesellschaft verkörpert und sich zugleich als Teil dieser Gesellschaft versteht. Exemplarisch wird dies an der **Problemstellung „arm und reich“** deutlich, mit der sich die Kirche im Laufe ihrer Geschichte immer wieder auseinandergesetzt hat. Heute stellt sich darüber hinaus die Frage, ob die Kirche in ihrem gesellschaftlichen und politischen Handeln ihrem eigenen Anspruch gerecht wird und wie eine Kirche zwischen den Polen Freiheit und Verantwortung zukunftsfähig zu verbleiben vermag.

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Didaktische Struktur	Unterrichtsideen und Materialien Bibeltexte und Fachbegriffe
(Wdh.) 3.4.1 (2) das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive (Geschöpflichkeit, Rechtfertigung) zu einer anderen Sichtweise (Freud, Roth, Kant - wahlweise) in Beziehung setzen	Wie frei bin ich? <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeuten Freiheit und Verantwortung in der persönlichen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler? - Worauf gründen Freiheit und Verantwortung im christlichen Verständnis? 	A3.1 Ich bin so frei A3.2 Was ist Freiheit? A3.3 Das Wollen wollen? A3.4 Was ist Verantwortung? A3.5 Freiheit und Verantwortung bei Albert Camus Bibeltexte: Ps 8; Ps 139, 1-18 (Gott kennt mich); Gal 3, 26-28 (Gleichheit in Christus); Gal 5, 1.13-15 (Berufung zur Freiheit) Mögliche Fachbegriffe: Freiheit eines Christenmenschen, Ebenbild Gottes, Rechtfertigung (Zuspruch und Anspruch) , Heteronomie, Autonomie
(Wdh.) 3.4.2 (2) anhand der ethischen Konfliktfelder Ökonomisierung und Globalisierung biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten	Gerechtigkeit für jeden weltweit? <ul style="list-style-type: none"> - Was ist biblische Gerechtigkeit? - In welcher Hinsicht stellen Ökonomisierung und Globalisierung Herausforderungen für die biblischen Vorstellungen von Gerechtigkeit dar? - Wie tragfähig sind das deontologische und das teleologische Argumentationsmodell im Kontext der 	A3.6 Gerechtigkeit zu biblischen Zeiten A3.7 Gerechte Globalisierung A3.8 Kirche und Ökonomisierung A3.9 Philosophische Ethik A3.10 Deontologie A3.11 Teleologische Ethik A3.12 Worin besteht die Würde eines Menschen?

<p>(Wdh.) 3.4.2 (3) zwei ethische Argumentationsmodelle (deontologische und teleologische Ethik) erörtern</p>	<p>ethischen Konfliktfelder Ökonomisierung und Globalisierung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenwürde und Menschenrechte – gilt die Globalisierung auch für sie? - Möglicher Exkurs: Christliche Ethik im Vergleich zu deontologischen und teleologischen Ethiken 	<p>A3.13 Menschenwürde - Menschenrechte A3.14 Menschenrechte</p> <p>Bibeltexte: 2. Mose 22, 20-26 (Schutz für die Schwachen); 3. Mose 25 (Sabbat- und Erlassjahr, Grundbesitz, Zinsnehmen); Amos in Auszügen; Mt 20, 1-16 (Arbeiter im Weinberg); Mt 22, 36-40 (Doppelgebot der Liebe)</p> <p>Fachbegriffe: Verteilungsgerechtigkeit, Teilhabegerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Menschenrechte, Zedakah, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik, utilitaristische Ethik</p> <p>Filmhinweis: My stuff oder 100 Dinge Fair-trade, Veganismus Selbst denken (Harald Welzer) Fridays for future Vesperkirche, Projekte Weltethos Seminarkurs/oder AG, Ehrenamt, EKD Denkschriften, Grüner Hahn</p>
<p>3.4.5 (1) eine wiederkehrende Herausforderung für die Kirche (Armut und Reichtum) anhand kirchengeschichtlicher Stationen untersuchen</p>	<p>„Arm und reich“ – ein Fall für die Kirche?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit hat die Kirche in ihrer Geschichte Verantwortung übernommen hinsichtlich der Problemstellung „arm und reich“? 	<p>A3.20 Kirche und die Armen im Staat A3.21 Armut und soziale Gerechtigkeit A3.22 Arm und Reich A3.23 Option für die Armen Wichern Bibeltexte: Mt. 25, 31-46 (Weltgericht), Barmherzigkeit Fachbegriffe: Diakonie, Option für die Armen</p>
<p>3.4.5 (2) Rolle und Bedeutung der Kirchen in der pluralen Gesellschaft anhand ihres Auftrags überprüfen (gesellschaftliches und politisches Engagement, Subsidiarität, Bildung)</p>	<p>Die Kirche der Zukunft Kirche heute – ein Auslaufmodell?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist die Bedeutung von Kirche in der heutigen Gesellschaft? - Welchen Auftrag hat die Kirche? - Welche Rolle spielt dabei das gesellschaftliches und politisches Engagement? - Wird die Kirche heute in ihrem politischen und gesellschaftlichen Handeln in einer globalisierten, religionspluralen Welt ihrem Auftrag gerecht? Achtsamkeit, neue Gottesdienstformen 	<p>A3.24 Aufgaben der Kirche in der Gesellschaft A3.25 Kirche – Staat - Gesellschaft A3.26 Wie politisch darf Kirche sein? A3.27 Wie viel Religion braucht ein Staat? A3.28 Religionsfreiheit A3.29 Orientierung aus christlicher Verantwortung A3.30 Warum braucht die Gesellschaft die katholische Kirche A3.31 Warum braucht die Gesellschaft die evangelische Kirche Bibeltexte: Röm 13, 1-7 (Obrigkeit) EKD-Texte und Denkschriften, IRU, Taizé, Weltethos, Grüner Hahn Fachbegriffe: positive und negative Religionsfreiheit, Subsidiarität</p>

Ideen für Vertiefungen, Referate, GFS

Die hier aufgelisteten Kompetenzen sind aus dem LF und dem BF. Sämtliche Foki und Beispiele sind kein Pflichtbestandteil des Basisfaches.

<p>Freiwillig trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus vergleichen.</p>	<p>[LF: Wie passt Trinität und Monotheismus zusammen?] Wie kommt es zur trinitarischen Gottesvorstellung? Die trinitarische Gottesvorstellung ermöglicht die christliche Deutung von Leiderfahrungen - Trinität erwächst aus der Christologie. Vergleich zu anderen Religionen im Umgang mit Leiderfahrungen Ist „Trinität“ begreifbar? Wie kann ich als nw aufgeklärter Mensch die Trinität verstehen</p>	<p><i>Trinität</i> <i>Theologische Verdichtung in der Trinitätslehre: - Trinitätslehre ohne Kreuzestheologie ist nicht möglich (Moltmann); Trinitätslehre ist keine theolog. Spekulation sondern erwächst aus Kreuzestheologie</i></p>
<p>Freiwillig Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit als Herausforderung für den Glauben an Gott erörtern (z.B. Hiob, Leibnitz, Jonas u.a.)</p>	<p>[LF: Was ist, wenn alles zusammenbricht? Wie tragfähig sind unsere jeweiligen Wahrheiten?] Leiderfahrungen stellen unsere Wahrheiten/ Lebensentwürfe/ Überzeugungen in Frage. Warum droht der Mensch – trotz Glauben – an einer Leiderfahrung zu zerbrechen? Wie sind Leiderfahrungen und die Vorstellung eines gnädigen und gütigen Gottes zusammen zu bringen? (Im Bild vom „leidenden Christus“ nimmt der christliche Glaube Leiderfahrungen ernst.</p>	<p><i>Exkurs „Leiderfahrungen“</i> <i>A1.11: John Green: das Schicksal ist ein mieser Verräter</i> <i>A1.13: Ps 22; Hiob (in Auszügen), Joh 19 (in Auszügen); }</i> <i>A1.14: Albert Camus: Die Pest</i> <i>Theodizee; Religionskritik; Säkularismus</i> <i>A1.15: Der leidende Christus aus islamischer Sicht</i></p>
<p>Freiwillig 3.5.4. (3) sich mit der Rezeption der Gestalt und Botschaft Jesu Christi (zum Beispiel in Kunst, Musik Geschichte, Literatur, anderen Religionen) auseinandersetzen]</p>	<p>[3.5.4. (3) sich mit der Rezeption der Gestalt und Botschaft Jesu Christi (zum Beispiel in Kunst, Musik Geschichte, Literatur, anderen Religionen) auseinandersetzen]</p>	<p>A1.1: Sammlung von Jesus Rezeptionen</p>
<p>Freiwillig 3.5.1. (3) Konsequenzen verschiedener Zugänge zur Wirklichkeit (Theologie und zum Beispiel Philosophie, Psychologie, Naturwissenschaft, Ästhetik, Ökonomie) für die Deutung menschlicher Erfahrung aufzeigen]</p>	<p>[LF: Wie beeinflusst mein Wirklichkeitsverständnis mein Leben(sentwurf)? Die Deutung von Wirklichkeit in Form menschlicher Erfahrungen hat Handlungskonsequenzen: z.B. Umgang mit Leid-, Todes-, Schulerfahrungen.</p>	
<p>Freiwillig 3.5.3. (1) [3.4.3. (1)] unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik,</p>	<p>A2.2: Deismus; Theismus (KB OS; S. 113) theoretischer und praktischer Atheismus</p>	<p>A2.2: Deismus; Theismus (KB OS; S. 113) theoretischer und praktischer Atheismus</p>

<p>Theodizee) darstellen (anderer Fokus als im BF)</p>	<p>A2.3: Ps 22, 2-5 (Ruf nach Gott in Leiderfahrungen; OH Gott Mat; S. 164-166)</p>	<p>A2.3: Ps 22, 2-5 (Ruf nach Gott in Leiderfahrungen; OH Gott Mat; S. 164-166)</p>
<p>Freiwillig 3.4.3. (1) unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik, Theodizee) darstellen (anderer Fokus als im BF)</p>	<p>[LF: Haben wir eine Zukunft? – Der Mensch auf der Suche nach Zukunftsperspektiven - <i>Visionen, Utopien/ Dystopien unterscheiden</i> <i>Worin unterscheiden sie sich von der Rede vom biblischen Reich Gottes?</i> <i>Wie geschieht „Erlösung“ in den verschiedenen Utopien und Zukunftsmodellen?</i></p>	<p>(ethischer) Relativismus; Messias; Reich Gottes, Utopie, Vision A2.10: Utopie vs Vision: Martin Luther King: I have a dream A2.11: Utopien; vgl. T. Morus: Utopia und Kursbuch SII, S.294ff. A2.12: Klaus Heinisch: Das utopische Wesen des Menschen (M A2_12) A2.13: Reinhard Hempelmann: Überblick Utopien A2.14: Kapitel Zukunft in KB SII A2.15: Frieden bei Hobbes und in der Bibel (in: Kli Mensch Texte, S.52)</p>
<p>Freiwillig 3.5.1 (3) Konsequenzen verschiedener Zugänge zur Wirklichkeit (Theologie und Philosophie) für die Deutung menschlicher Erfahrung aufzeigen]</p>	<p>[LF: Bin ich was ich denke, oder denke ich was ich bin? Unser Glaube/ unsere Sinnkonstruktion steht in Korrelation zu unsere Wirklichkeitsdeutung Welche (Handlungs-)Konsequenzen ergeben sich aus Theologie und Philosophie? (z.B. veränderte Einstellung / Haltung, die zu konkreten Handlungen führen)</p>	<p>Der Wunsch nach Perfektion und nach einer Selbsterlösung (Selfenhancement; Transhumanismus) Mt 28,19 (V. 18-20); 1. Joh 4, 7-21; Reich Gottes Szientismus, vgl. B1.4; Begriffe: Schicksal, Zufall, Fügung, Gottes Plan vgl. Film „Der Fall Nils B.“ (US: „Ist Religion (un-)sinnig?“ (ZPG VII) A2.20: Beispiele für verschiedene Deutungen</p>
<p>Freiwillig [3.5.5. (4) unterschiedliche Kirchenverständnisse (zum Beispiel charismatisch, hierarchisch, egalitär, synodal) untersuchen]</p>	<p>[LF: Was ist Kirche? - <i>Wie sieht Kirche aus?</i> - <i>Welche unterschiedlichen Kirchenverständnisse gibt es?</i> - <i>Wie verkörpert die Kirche in ihrem Selbstverständnis und ihrem Auftrag die christliche Perspektive?</i> <i>Wie spiegelt sich das in unterschiedlichen Kirchenverständnissen wider?</i></p>	<p>A3.15 <i>Wie erlebe ich Kirche?</i> A3.16 <i>Woran erkennen Menschen Kirche?</i> A3.17 <i>Warum gehören in der Kirche alle zusammen?</i> A3.18 <i>Von der Kirche</i> A3.19 <i>Kirchenverständnis zwischen hierarchisch und egalitär</i> Bibeltexte: Apg. 2, 42 - 47 (Urgemeinde), 1. Kor 12, 12-31 (ein Leib, viele Glieder) Fachbegriffe: <i>Gemeinschaft der Glaubenden, Staatskirche, Volkskirche, Freikirche</i></p>
<p>Freiwillig 3.5.5 (3) Perspektiven einer zukunftsfähigen Kirche (Eintreten für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Mitverantwortung, Widerstand) entwickeln</p>	<p>(Noch) eine Zukunft für die Kirche? - <i>Wie kann Kirche in ihrem gesellschaftlichen und politischen Engagement auch in Zukunft ihrem Auftrag gerecht werden und die christliche Perspektive in die Gesellschaft einbringen?</i></p>	<p>A3.32 <i>Welche Kirche braucht die Welt?</i> A3.33 <i>Zukunft der Kirchen in Deutschland</i> A3.34 <i>Kirche im Umbruch</i></p>

<p>Freiwillig 3.5.5 (3) <i>Perspektiven einer zukunftsfähigen Kirche (Eintreten für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Mitverantwortung, Widerstand) entwickeln</i></p>	<p>[LF: Christ 4.0 – ist das die Zukunft? Digitalisierung als Herausforderung für den christlichen Glauben und die Kirche</p> <ul style="list-style-type: none">- Nur ein Klick entfernt - wie müssen sich Christsein und Kirche im digitalen Zeitalter verändern?- „digital native“ – digitale Erlösung?- Stachel im (digitalen) Fleisch – (wie) soll Kirche auf die Probleme und Gefahren des digitalen Zeitalters reagieren?]	<p>A 4.29 Digitalisierter Glaube A 4.30 <u>Kirche in der digitalen Gesellschaft</u> A 4.31 <u>Kirchliches online Engagement</u> A 4.32 <u>Digitale Drecksarbeit</u> A 4.33 <u>Digitale Selbsterlösung</u> A 4.34 <u>Kirche in der digitalen Mediengesellschaft</u> Bibeltexte: Mt 18, 20 (Wo zwei oder drei...) Fachbegriffe: EKD-Denkschriften, Kirchenräume, Volkskirche, Gemeinschaft der Glaubenden</p>
---	--	---